

- IV. 3.568 g; gefunden beim Straßenbau; flach und länglich.
- V. 3.260 g; gefunden beim Pflügen; eiförmig.
- VI. 757 g; gefunden 1859; flach und oval; zum Teil zu einem Nagel verschmiedet, so daß das ursprüngliche Gewicht größer war.

Die Bildung der Rostrinde wird von dem Austreten rötlich-brauner Tropfen begleitet, und nach der Angabe des Finders von Block I soll dessen Gewicht 1878 22.200 g betragen haben, so daß in 21 Jahren eine Verminderung um 7181 g durch Rostbildung eingetreten wäre, da die Gestalt nicht auf Abtrennung eines Stückes schließen läßt. Die Erwähnung von schüsselförmigen Vertiefungen auf der Oberfläche macht eine so starke Verminderung des Volumens nicht gerade wahrscheinlich.

Zieht man die Gewichtsveränderungen von I und VI in Betracht, so würde das Gesamtgewicht ursprünglich über 51 kg betragen haben.

Von Foote wurden die Blöcke V und III näher untersucht. Am ersteren beobachtete er deutliche »Spaltbarkeit«, welche auf dünne Platten eines schwefelkiesartigen Minerals zurückgeführt wird; auf Schnittflächen erscheine dasselbe als scharfe, kritzenartige Linien. Darnach wäre es keine Teilbarkeit. Beim Ätzen des weichen und leicht polierbaren Eisens zeigte sich kubische Krystallisation; die außerordentlich feinen, unter verschiedenen Winkeln sich kreuzenden, nur unter der Lupe deutlich erkennbaren Linien werden als Widmanstätten'sche Figuren bezeichnet. Block III liefere eine abweichende Ätzfläche, indem die Figuren von I fehlen. Ein Teil des »Plessit« zeige eine an »metallischen Sonnenstein« erinnernde Erscheinung infolge der Anordnung von zinnweißen Blättchen oder von Rissen; ein anderer Teil des »Plessit« bleibe vollständig glatt. Whitfield's Analyse von V folgt unter I.

Berwerth stellt De Sotoville (Tombigbee) in seinem »Verzeichnis der Meteoriten im k. k. naturhistorischen Hofmuseum,